

Technik hilft Unfälle vermeiden

Alarmierend sind die vielen Unfälle bei der Holzarbeit auch für den Holzmeister Jakob Feichtner an der Landeslehranstalt Rotholz. Er entwickelte jetzt in Eigenregie einen Fälltechniksimulator.

Von WALTER ZWICKNAGL

ROTHOLZ. „Wenn ich von tragischen Unfällen im Wald höre, geht mir das unter die Haut. Und das noch mehr, wenn meine ehemaligen Schüler davon betroffen sind“, sagt der Fachoberlehrer. Lange dachte er darüber nach, wie man die Ausbildung noch verbessern könnte. Und er kam auf die Idee, einen elektronischen Fälltechniksimulator zu schaffen. Drei Prototypen wurden entwickelt, jetzt ist er endlich mit seinem Produkt zufrieden. 200.000 Schilling (14.534 €) wurden in die Entwicklungsarbeit investiert - ganz zu schweigen von den vielen Arbeitsstunden in der Freizeit. Für den Schaltplan sorgte Georg Lechner, der Hauselektriker der Landeslehranstalt. 500 Tests gab es am neuen Gerät. Kein einziges Mal fiel es aus.

Warten auf Patent

„Der Grundablauf der Starkholzfällung wird dabei Punkt für Punkt simuliert und elektronisch kontrolliert“, zeigt Jakob Feichtner auf. Die Arbeitsvorgänge sind auf 30 Steuergeräte, Impulsgeber und



Fachlehrer Jakob Feichtner (links) und der Schüler Hannes Hechenblaikner am Fälltechniksimulator.

Foto: Zwicknagl

Leuchtmelder aufgeteilt. Nur wenn die Motorsäge richtig geführt wird, gibt es elektronische Pluspunkte. „Werden alle Arbeitsschritte fehlerfrei durchgeführt, wird am Baumstamm durch einen Hubmotor die Fällung simuliert“, klärt der Holzmeister auf. Zehn Arbeitsschritte sind zu berücksichtigen, auszuwählen und über Druckknöpfe in der Rei-

henfolge festzulegen. Das Besondere: Ein Arbeitsschritt, auf den vergessen wurde, kann nicht nachgeholt werden. Dass es mittlerweile für die Rotholzer Entwicklung auch schon Interesse aus der Schweiz gibt, freut den Erfinder. Und er hofft mit einer noch besseren Ausbildung der künftigen Land- und Forstarbeiter die Unfallrate zu senken.

„Der Fälltechniksimulator könnte nach Prüfung der Patentanmeldung sowie der Kostenabstimmung an der Schule gefertigt und zum Kauf angeboten werden“, sagt Feichtner. Schon vor fünf Jahren dachte er über ein derartiges Gerät nach, die hohen Unfallzahlen beflügelten ihn jetzt zum raschen Handeln.

Schon vor Jahren schuf

er einen Entastungssimulator, der sich in der Ausbildung bestens bewährt hat. Trotz aller technischen Raffinessen sei der Mensch aber das Um und Auf. Vorsicht bei der Waldarbeit wäre der Angel- punkt, meint der Holzmeister, der bei der umfangreichen Praxisarbeit mit jungen Leuten im Wald 20 Jahre lang vor Unfällen verschont blieb.